

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde gesunder Wälder,

der September war für unser Wald-Invest-Projekt ein sehr bewegter Monat. Neben der ersten Gesellschafterversammlung konnten wir im Rahmen der lange geplanten Exkursion zum Kalebsberg einen wunderbaren deutschen Dauerwald erkunden und mit allen Sinnen erleben. Und bei der anschließenden Reise in unsere großen Wälder nach New Brunswick fanden wir zu unserer freudigen Überraschung auch dort bereits einige Waldbilder vor, die uns genauso beeindruckten wie die verschwenderisch wachsenden Wälder im Modellbetrieb Kalebsberg.



Verwünschter Mischwald mit gutem Zedern-Bestand in New Brunswick (unserer Waldfläche -2022)



Üppiges Grün und starke Buchen im Dauerwald Kalebsberg

Doch der Reihe nach:

1. Exkursion zum Dauerwaldmodellbetrieb Kalebsberg

Vom 17.09. - 19.09. durften wir mit ca. 20 Teilnehmern in Mecklenburg-Vorpommern den Dauerwald-Modellbetrieb *Kalebsberg* besuchen. Die Eindrücke waren faszinierend: In nur 15 Jahren hat das Försterehepaar Weinauge/Dubbert einen herkömmlichen Forst mit naturnahen Waldbaumethoden in einen Dauerwald umgewandelt (schonende Bodenbehandlung - keine schweren Maschinen, Einzelbaumentnahme statt Kahlschlag, strukturierte Mischung von Baumarten und Altersklassen, Bevorzugung von Naturverjüngung statt Anpflanzung, konsequente Bejagung des Schalenwildes etc.), und dieser Dauerwald blüht und gedeiht in einer kaum glaublichen Fülle und Dynamik. Auch nach drei Jahren Trockenheit ist das Waldbinnenklima von Feuchtigkeit und Kühle charakterisiert. Sattes Grün in allen Farben, wohin man auch schaut: starke, gesunde Bäume vieler Arten und Altersklassen - keine Borkenkäfer, keine kranken Hölzer.

Wir wussten schon vorher, dass es dies gibt. Aber es war doch etwas Besonderes, es unter der Führung eines so engagierten Försters mit allen Sinnen erleben zu dürfen: Der herrliche Duft der im Inneren des Waldes immer frischen Waldluft, das wunderbare Spiel von Licht und Schatten im gut strukturierten Waldbild, die Windruhe im Waldesinneren, die artenreiche Flora und Fauna in allen Bereichen... Die Exkursionsteilnehmer waren sich einig: Den Wald so zu erleben, das beeindruckt tief, kriecht unter die Haut und lässt auf neue Weise begreifen, warum wir unsere Wälder so behandeln sollten, dass es ihnen gut geht - und dadurch auch uns.

Zwei weitere Dinge wurden am Kalebsberg ebenfalls noch einmal ganz klar:

1. Das Sterben vieler deutscher Wälder hat seine Ursache wesentlich auch im forstindustriellen Ackerbau (Fichtenmonokulturen mit Bäumen nur einer Altersklasse), der Forste schafft, die für Kalamitäten aller Art (Sturm, Feuer, „Schädlinge“) sehr anfällig sind. Das muss geändert werden, und auch deshalb haben wir unser Pilotprojekt gestartet.
2. Auch in Deutschland kann man mit Waldwirtschaft gutes Geld verdienen, wenn man es versteht, die Naturprinzipien zu respektieren und mit Geduld für sich wirken zu lassen, statt gegen sie an zu arbeiten.

2. Reise zu unseren kanadischen Wäldern rund um Doaktown/New Brunswick

Unsere erste Reise zu den Wäldern in New Brunswick fand vom 23.09. - 03.10. statt, wobei aufgrund der aktuellen Einschränkungen der Flugverbindungen zwei komplette Tage für die Hin- und Rückreise aufzuwenden waren. (Diese Zeilen entstanden auf dem Rückflug von Toronto nach Frankfurt.) Fünf Tage verbrachten wir von früh bis spät in einem „sehr produktiven Arbeitsteam“ (W. Bode), das aus unserem waldfachlichen Berater Wilhelm Bode, unserem örtlichen Forstmanager Mike Vitt, unserem Ortsförster Brodie, dem Landschaftsökologen Silas Wolf als Vorsitzendem der ökologischen Fachaufsicht der Bürger-Sinn-Stiftung und den Unterzeichnern als Geschäftsführern unserer Gesellschaft bestand. Fünf lange Tage streiften wir durch 15 unserer Wälder, die Mike Vitt exemplarisch für uns ausgesucht hatte und anhand derer wir die Möglichkeiten und Herausforderungen der Dauerwaldwirtschaft unter den besonderen Bedingungen der akademischen Waldwirtschaft ausgiebig diskutieren sowie die Eckpunkte des weiteren Vorgehens abstimmen konnten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass aus heutiger Sicht sowohl die subjektiven als auch die objektiven Bedingungen für einen guten Erfolg der Dauerwaldwirtschaft in unseren kanadischen

Wäldern vollumfänglich gegeben sind und viele Fragen sehr zufriedenstellend beantwortet werden konnten:

1. Unter der Führung von Mike Vitt und Wilhelm Bode entwickelte sich ein außerordentlich produktiver Dialog über die Anpassung der Dauerwaldprinzipien an die örtlichen Besonderheiten des *Acadian Forest*, und es war beeindruckend mitzuerleben, wie zwei gestandene Forstfachleute die Gegebenheiten und Möglichkeiten gemeinsam einschätzten, voneinander lernten und im Laufe der Zeit einen immer stärker synchronisierten Blick auf die Dinge entwickelten. Es ist im intensiven Dialog sehr gut gelungen, unser waldbauliches Konzept vor Ort verständlich zu machen und in Mike Vitt („der richtige Mann am richtigen Ort“ - W. Bode) und seinem Helfer Brodie Sachwalter zu gewinnen, die dieses Konzept verstanden und auch nachhaltig angenommen haben, die geradezu darauf brennen, es umzusetzen und dies der Provinzregierung auch zu zeigen.
2. Die von uns erworbenen Flächen sind sehr unterschiedlichen Charakters. Da gibt es Durchschnittsflächen, bei denen man im Zuge des Wegebaus und der Durchforstung schon einiges an Holz ernten kann, in der Hauptsache aber noch viel Geduld und auch waldbauliche Mühe benötigt, bis die Bäume ihre Zielstärke erreicht haben werden. Dann gibt es einige Kahlschlagflächen, die mit unterschiedlichen Strategien aufgeforstet werden müssen und auch ältere Waldflächen mit Bodenproblemen, die saniert werden müssen oder im Rahmen der CO2-Strategie einfach stehen gelassen werden können.



Kahlschlagfläche - Aufforstung unerlässlich

Wir haben allerdings auch Wälder mit sehr guten Beständen und schon jetzt sehr wertvollen Hölzern gesehen, davon einige auf Flächen, die als *Nullflächen* (Flächen ohne nutzbares Holz) eingeschätzt worden und dementsprechend ohne jeglichen Wertansatz in die Preisfindung für unser Flächen-Paket eingegangen waren (s.o., Bild 1 - Fläche -2022). Nach Sichtung der Bestände gehen wir davon aus, dass der lebende Holzvorrat in unseren Wäldern eher wertvoller ist als er in der forstlichen due diligence eingeschätzt wurde. („Herr Behrens, ich denke Sie haben da eine Goldgrube gefunden“ - W. Bode.) In etwa vier bis acht Wochen werden wir brandaktuelle, sehr hochwertige LIDAR-Daten bekommen - dann wissen wir mehr.



Unser Berater Dipl.-Forstwirt Wilhelm Bode an einer mächtigen Kiefer (Wald -4232)



Unsere Waldfläche -0193 - bereits nahe am Dauerwald-Zielbild

3. Wir haben drei unserer wunderbare Flussufer-Grundstücke an den weltbekannten Lachs- und Forellenflüssen des Miramichi-Systems besichtigt und auf einem unserer Grundstücke bereits eine hübsche Fischer-Cabin vorgefunden, für die uns das freundliche Ehepaar eine kleine Lease-Gebühr bezahlt.

Unsere örtlichen Anwälte haben uns auf Nachfrage bestätigt, dass wir unsere Ufergrundstücke sehr freizügig bebauen können. Selbst eine grundbuchliche Teilung ist möglich, so dass aus dem Ufergrundstück eine eigene Parzelle gebildet werden könnte, die dann an einen Gesellschafter oder auch fremde Dritte verkauft werden könnte. Das dürfte erhebliche Entwicklungsgewinne mit sich bringen.



Eines unserer Flussufergrundstücke - mit dazugehöriger eigener Insel



Waldfläche am Taxis-River mit Fischer-Camp

Mit Herrn Bode finden wir am Ende unserer Dienstreise die Auffassung bestätigt, dass unser Konzept aufgehen wird und wir sehr gute Voraussetzungen haben, neben unseren ökologischen auch unsere wirtschaftlichen Zielsetzungen zu erreichen.

Dafür spricht auch, dass wir durch die Kombination von Dauerwald- und CO2-Strategie im Ausrollen unserer Bewirtschaftungskonzepte sehr flexibel sind. Das erscheint auch angesichts der Tatsache vorteilhaft, dass wir bereits zwei konkrete Nachfragen nach CO2-Zertifikaten aus unseren Dauerwäldern haben und zwar zu Preisen, die spürbar oberhalb unserer Planansätze liegen. Und manch andere Ideen zur Entwicklung dieses Geschäftszweiges werden auch bereits bewegt.

So geht es mit unserem Waldprojekt gut voran, und wir hoffen, Sie bald über die nächsten Entwicklungsschritte informieren zu können, stehen Ihnen für zwischenzeitliche Rückfragen aber auch gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen und manch gutem Wunsch für einen hoffentlich goldenen Herbst

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The first signature on the left is 'H.-Chr. Behrens' and the second signature on the right is 'M. Behrens'. Both are written in a cursive, flowing style.

H.-Christian

und

Maximilian Behrens